

Drollinger, Carl Friedrich: Ruffine sprach zur zänkischen Megären (1715)

1 Ruffine sprach zur zänkischen Megären:
2 Hör Junge, schweig, und laß mich ungeplagt.
3 Denn, schweigst du nicht, so sollt du etwas hören,
4 Das dir kein Mensch noch jemals nachgesagt.
5 Sag immer her, du altes Ungeheuer!
6 Denn, was du sagst, ist doch nur Lug und Trug.
7 Ey nicht so schnell, was nützt das viele Feuer?
8 Ich sage nur: Dein Tuhn ist keüsch und klug.

(Textopus: Ruffine sprach zur zänkischen Megären. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65>)